

Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

Machsor

die sämtlichen Festgebete der Israeliten ; mit bestgeordnetem Texte
und deutscher Uebersetzung

Für das Schluss- und Thorafreudfest

Stern, Salomo Gottlieb

Wien, 1904

Gebet vor der Todtenfeier.

[urn:nbn:de:kobv:517-vlib-12226](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:kobv:517-vlib-12226)

Gebet vor der Todtenfeier.

Herr der Welt! Gebieter über Leben und Tod! Unter allen Wesen, die Deine Allmacht und Güte in's Dasein gerufen, ist der Mensch das vorzüglichste. Ihn hast Du in Deinem Ebenbilde geschaffen, den Engeln ihn wenig nachgesetzt, mit Würde und Hoheit ihn gekrönt. Doch Deine Weisheit hat auch ihm, wie allem Geschaffenen, eine bestimmte Dauer angewiesen, seinem Erdenleben ein Ziel gesetzt. Vom Augenblicke seiner Geburt an wandelt er dem Tode entgegen; wie die Pflanze und der Wurm vergehen, also vergeht auch er, und sinkt dahin in das Grab. „Der Mensch, vom Weibe geboren, kurz an Tagen und satt des Kammers ist er; wie eine Blume sprießt er und welket, flieht wie ein Schatten und bleibet nicht“*).

Auch mir hat, nach Deinem unerforschlichen, aber gerechten Rathschlusse, der Todesengel so manche geliebte Wesen von meinem Herzen genommen. Mit tiefer Wehmuth gedente ich der theuren Dahingeshiedenen, die meine Freude, mein Trost und mein Glück auf Erden gewesen, und die nun im stillen, finsternen Grabe ruhen.

Doch Deine heilige Religion lehrt mich meinen herben, unerseßlichen Verlust mit frommer und kindlicher Ergebung zu tragen und nicht zu murren wider Deine Fügungen. Sie ruft mir die trostreichen Worte zu: „Der Herr hat es gegeben, der Herr hat es genommen, der Name des Herrn sei gepriesen von nun an bis in Ewigkeit“. Und nicht auf immer hast Du mir genommen die Geliebten, um die ich trauere; ihr Staub nur ist zur Erde zurückgekehrt, woher er ward, ihr Geist aber schwang sich auf zu Gott, der ihn gegeben. Sie leben fort in jenen lichten Höhen, erlöst von allen Schmerzen, befreit von allem Trüb-

*) Job 2, 1, 14.

Gebet vor der Todtenfeier

sal, der hienieden den Sterblichen niederbeugt; dort genießen sie selige Wonne im Reiche des Lichtes und der Wahrheit.

Ist es mir auch sehr schmerzlich, allein und verlassen des Weges zu gehen, so richtet mich die Hoffnung auf, dereinst die mir vorangegangenen Lieben und Theuren wieder zu finden und auf immer mit ihnen vereint zu leben. Bis dahin, daß ich einzige in das Land der Verklärten, will ich wirken für das Heil meiner unsterblichen Seele, mein Herz nicht neigen zu den Lüsten und vergänglichem Gütern dieser Erde, sondern zu den Gütern des Himmels, der Wahrheit und der Tugend, und durch einen frommen Wandel mich vorbereiten für das ewige, bessere Leben. Und wenn ich dem Ziele meiner irdischen Laufbahn nahe bin, dann will ich dem Tode mit Ruhe und Heiterkeit entgegensehen, ihn als den Engel des Friedens betrachten, der mich hinüberführt in die Wohnung der Seligkeit, wo keine Thräne fließt und kein Kummer nagt, wo alles Weh' in Wohl sich verwandelt.

Allgütiger! Vernimm in dieser ernstesten Stunde mein inbrünstiges Gebet für die verklärten Seelen meiner Angehörigen. Gedanke ihrer zum Heile, laß' sie vor Deinem Richterstuhle Gnade und Erbarmen finden; möge die Stunde ihres Scheidens, die schmerzliche Trennung von Allem, was ihnen hienieden theuer gewesen, Vergebung sein für alle ihre Sünden; nimm sie auf in den Bund der Ewiglebenden, in die Gemeinschaft der Seelen der Urväter Abraham, Sizchar und Jakob und der Urmütter Sarah, Ribkah, Rachel und Leah, daß sie sich ergötzen in dem Anschauen Deiner Herrlichkeit, und des Glückes theilhaft werden, das Du den Frommen beschieden. Friede sei mit ihnen, Friede mit ihrer Ruhestätte nach der Verheißung: „Der in Geradheit wandelt vor dem Herrn, gehet ein zum Frieden, ruhet sanft im Grabe“ *)
Also geschehe ihnen und allen uns Vorangegangenen. Amen.

*) Jesajah 2. 57.